

Hildesheimer BlindenMission



... DAMIT HÄNDE SEHEN LERNEN

# Augenblick



## Sommer-Pause

Während ich diese Zeilen schreibe, haben fast überall die Sommerferien begonnen und viele genießen die Urlaubszeit. Auf den Straßen und in den Geschäften geht alles angenehm ruhig zu, so wie man es sich für das ganze Jahr wünscht. In unseren Blindenschulen dagegen ist die Sommerpause bereits zu Ende und ein neues Unterrichtsjahr hat begonnen. Eine Reihe neuer Schülerinnen und Schüler sind aufgenommen worden und Frau Hillebrandt, unsere Patenschaftsbetreuerin, sucht für diese Kinder dringend neue Paten. Aber auch ganz Alltägliches wird jetzt benötigt: In Davao braucht die Schulband ein neues Tenorsaxophon und bittet uns dabei um Mithilfe (siehe Seite 8). In Medan konnte ein Basketballfeld eingerichtet werden (siehe Seite 7); nun erfuhren wir, dass das neue Spielfeld so stark genutzt wird, dass der Ball der hohen Beanspruchung nicht standhalten konnte und schon ersetzt werden muss.

Frau John arbeitet in Myanmar daran, eine Aufenthaltsgenehmigung für Meiktila zu erwirken; die grundsätzliche Zusage hat sie auch bereits erhalten, allerdings ist die Polizei aufgrund der Unruhen im März noch nicht bereit, ihr die Genehmigung zum jetzigen Zeitpunkt zu erteilen. Im August werde ich selber nach Meiktila reisen, um vor Ort die noch ausstehenden Fragen mit den Behörden und der Schule zu klären. Wir sind zuversichtlich, dass sie dann Mitte des Monats den Unterricht beginnen kann. Ihre ersten Eindrücke aus Rangun schildert uns Frau John auf Seite 3.

Sehr gespannt sind wir auf die Berichte der vier Freiwilligen, die jetzt aus Indonesien zurück kehren werden. Ein Jahr lang haben sie in den Schulen in Medan und Surabaya mitgearbeitet und einen tiefen Einblick in den Alltag unserer

Kinder erhalten. Auch Sie können direkt mit ihnen sprechen: Am Tag der Hildesheimer Blindenmission am 27.9.2013 werden die Freiwilligen zwischen 14 und 17 Uhr auf dem Marktplatz in Hildesheim zu Gast sein und über ihre Einsatzorte berichten. Daneben gibt es viel Unterhaltung für Jung und Alt und natürlich auch Informationen zu unseren weiteren Projekten.

Und drei neue Freiwillige bereiten sich jetzt direkt nach bestandenerm Abitur auf die Ausreise vor. Am Sonntag, den 18.8.2013, werden wir sie in der Lambertikirche in Hildesheim für den Dienst in den Blindenschulen Indonesiens segnen.

Sie sehen – bei der Hildesheimer Blindenmission machen wir keine Pause sondern arbeiten beständig daran, das Schicksal blinder Kinder zu verbessern. Helfen Sie mit! – In dieser Ausgabe des Augenblicks informieren wir Sie wieder über einige unserer Arbeitsbereiche, die wir nur mit Hilfe Ihrer Spenden und Mitwirkung ausführen können.

Ihr

Frank Ewert



... DAMIT HÄNDE SEHEN LERNEN



Titelseite: Das Angklung-Orchester der Blindenschule Surabaya (s. S. 4)

## Erste Eindrücke – Miriam John berichtet

**Drei aufregende Monate liegen hinter mir. Drei intensive Monate der Vorbereitung in Yangon (Rangun), der ehemaligen Hauptstadt Myanmar.**

Warum Yangon und nicht Meiktila, meinem eigentlichen Einsatzort? Mitte März haben sich Burmesen und Muslime in Meiktila heftige Strassenschlachten geliefert. Die Polizei verhängte daraufhin eine Ausgangssperre. Ich beschloss, in Yangon zu bleiben und mich dem Sprachstudium zu widmen, solange bis sich die Situation wieder stabilisiert hatte. Untergebracht war ich am Educational Center for the Blind, der größten Blindenschule in Myanmar. Dort wohnte ich in einem der Räume des Jungen-Internats. Als ich im April einzog, waren noch Sommerferien. Die Schule sollte erst wieder im Juni öffnen. Es fanden dennoch einige Aktivitäten statt, wie beispielsweise Goalball und Schach. Die Schule wird ihre besten Schüler zu den Southeast Asian Games (SEA Games) schicken, die in diesem Jahr von Myanmar ausgetragen werden. Goalball, der Ballsport für Blinde schlechthin, hat mich besonders interessiert.

Täglich bekam ich Burmesischunterricht von einer Privatlehrerin, die zu mir an die Schule kam. Es ist gar nicht so einfach, eine gute Lehrerin zu be-

kommen, da sich das Bildungswesen in Myanmar auf einem sehr geringen Level befindet. Das Sprechen fällt mir nach wie vor schwer, aber ich verstehe schon wesentlich mehr als zuvor.

Mit Beginn der Schulzeit habe auch ich mit dem Unterrichten begonnen. Eine Gruppe von elf blinden Musikern bat mich, ihnen die Musiknotenschrift in Braille beizubringen. Ich ließ mich darauf ein und unterrichtete zwei Wochen lang mithilfe einer Übersetzerin. Außer “do” “re” “mi” “fa” “so” wussten die Musiker nichts mit Musiktheorie anzufangen. Dass man Musik in Takte einteilt, dass es Achtel- und Viertelnoten gibt ... all das war ihnen unbekannt. “Learning by Hearing” – das war und ist die Methode, wie sie sich neue Musikstücke selber beibringen. Nun, nach zwei Wochen intensiver Arbeit, haben sie eine Vorstellung davon, wie Musik aufgebaut ist und ich hoffe, sie können es für ihre zukünftige Tätigkeit nutzen.

“We have a new baby at school” – so wurde Hnien Oo Chit mir vorgestellt. Er ist mit seinen vier Jahren der Jüngste der Schule. Doch nicht nur das: Seine Augenerkrankung ist außergewöhnlich. Die Augen sind komplett zugewachsen und sein linkes Auge hat zwei Augäpfel. Eine Missbildung, die ich bisher noch



nicht gesehen habe. Er ist sehr aufgeweckt und lebensfroh. Er weiß noch nichts von seiner Blindheit. Das finde ich immer sehr faszinierend. Für blinde Kinder gibt es noch keine Beschränkungen.

Das Leben hier an der Schule in Yangon hat mir einen guten Einblick in das Blindenbildungswesen in Myanmar gegeben. Ich war erstaunt, wie viel bereits geleistet wird und möglich ist. Nun heißt es, bald wieder Koffer packen und auf nach Meiktila!

Eure Miriam John

**Frau John berichtet laufend über ihre Eindrücke und Arbeit in ihrem Blog ON THE ROAD**

[www.miammeer.blogspot.de](http://www.miammeer.blogspot.de)

**Das Angklung spielt eine wichtige Rolle im Unterricht in Surabaya**

In der Yayasan Anak Anak Buta Blindenschule in Surabaya machen die Schülerinnen und Schüler gern Musik. Die Kinder lernen moderne und traditionelle Musikinstrumente.



Eines der traditionellen Instrumente ist das Angklung, ein in Südostasien beliebtes, aus Bambus bestehendes Instrument. Das Angklung besteht aus zwei bis vier Bambusrohren, die die Klangkörper sind. Sie sind seitlich beweglich und befinden sich in einem Bambusrahmen. Die Rohre sind unten geschlossen und im oberen Teil zur Hälfte aufgeschnitten. Das erzeugt dann beim Schlagen oder Bewegen des Instrumentes die Töne. Jedes Angklung produziert einen einzelnen Ton oder

Akkord. Um eine Melodie zu spielen braucht man daher mehrere Musiker. Normalerweise benutzt jeder Musiker nur ein Angklung.

Wörtlich übersetzt heißt Angklung „gebrochener Ton“. Es besteht aus den beiden Worten angka, was „Ton“ bedeutet und lung, was man mit „gebrochen“ oder „unvollständig“ übersetzen kann.

Vor ungefähr 40 Jahren führte der verstorbene Gründer der Schule, Prof. Dr. Soetopo, das Angklung in der Schule ein. Heute gibt es eine Musikgruppe in der Schule, in der 22 Schülerinnen und Schüler auf drei bis sechs



verschiedenen Angklungs unterschiedliche Melodien spielen.

Regelmäßig werden Konzerte gegeben und inzwischen ist die Angklung Musikgruppe der Schule sehr bekannt geworden. Oft werden die Schülerinnen und Schüler gebeten, zu den verschiedensten Anlässen zu spielen. Jedes Mal sind die Zuhörer begeistert und auch beeindruckt, dass blinde Kinder mit einem einfachen Bambusinstrument so schöne Lieder spielen können.

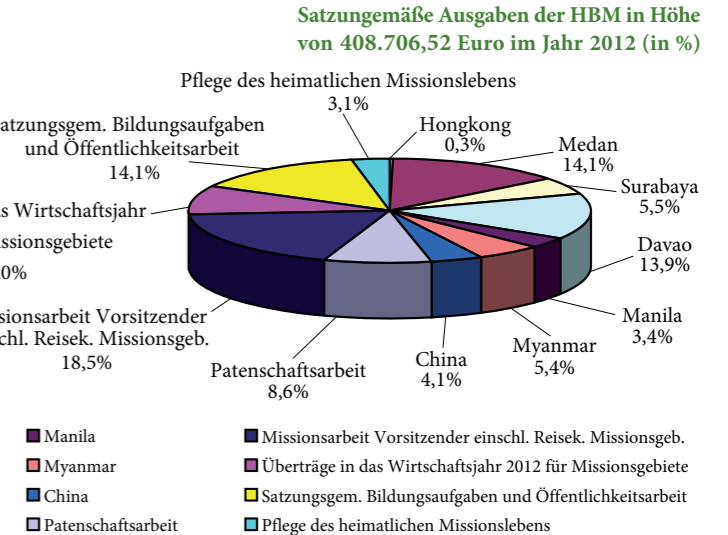
(Katrin Hillebrandt)



**Finanzübersicht 2012**

Im vergangenen Jahr haben wir viele Kollekten erhalten. Sie trugen dazu bei, dass die Gesamteinnahmen um 4% stiegen und wir unser neues Großprojekt, die Entsendung von Miriam John nach Myanmar, zuversichtlich gestartet haben. Herzlichen Dank allen Spendern! Mit Ihrer Hilfe werden wir uns auch in diesem Jahr wieder umfassend für das Wohlergehen der blinden Kinder in unseren Schulen einsetzen können.

ERTRAG:	Euro	%
Spenden und Patenschaften	248.817,88	47,66
Kollekten	78.760,16	15,09
Schenkungen / Vermächtnisse	31.346,93	6,00
Basare	2.565,30	0,49
Geburtstags-/Kranzspenden	7.991,00	1,53
Sonstige Kleinspenden	3.863,00	0,74
Sonderzuwendungen Missionsgebiete	15.070,97	2,89
Zuwendungen der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers I	70.890,00	13,58
<b>Zwischensumme I</b>	<b>459.305,24</b>	<b>87,98</b>
Zuwendungen der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers II	15.810,00	3,03
Erträge aus Mieten, Zinsen	9.239,28	1,77
Sonstige Erträge	888,84	0,17
<b>Zwischensumme II</b>	<b>485.243,36</b>	<b>92,95</b>
Übertrag aus Vorjahren	36.818,04	7,05
<b>Gesamtsumme Einnahmen</b>	<b>522.061,40</b>	<b>100,00</b>



AUFWAND:	Euro	%
Missionsgebiete		
Hongkong	1.200,00	0,23
Medan	57.581,10	11,03
Surabaya	22.346,10	4,28
Davao	56.851,00	10,89
Manila	13.700,00	2,62
Myanmar	22.180,68	4,25
China	16.880,67	3,23
Patenschaftsarbeit	35.263,91	6,75
Missionsarbeit Vorsitzender einschl. Reisek. Missionsgeb.	75.767,10	14,51
Überträge in das Wirtschaftsjahr 2012 für Missionsgebiete	36.760,54	7,04
<b>Zwischensumme I</b>	<b>338.531,10</b>	<b>64,83</b>
Satzungsgem. Bildungsaufgaben und Öffentlichkeitsarbeit	57.584,93	11,03
Pflege des heimatlichen Missionslebens	12.590,49	2,41
<b>Zwischensumme II</b>	<b>408.706,52</b>	<b>78,27</b>
Personalkosten	73.392,80	14,06
Vermögensverwaltung	18.913,89	3,62
Sonstige Verwaltungskosten	18.725,37	3,59
Gebäude- und Betriebsmittelrücklagen	1.668,00	0,32
<b>Zwischensumme III</b>	<b>521.406,58</b>	<b>99,86</b>
Überschuss 2012	654,82	0,14
<b>Gesamtsumme Ausgaben 2012</b>	<b>522.061,40</b>	<b>100,00</b>

## Doktorand erforscht den „speziellen Missionsansatz“ der Hildesheimer Blindenmission in Hildesheim und Hongkong

„Haben Sie in unserem Keller einen Schatz gefunden?“ wurde ich kürzlich im Büro der Hildesheimer Blindenmission gefragt. In gewisser Weise: ja!

Im Archiv der Hildesheimer Blindenmission lagern unzählige Dokumente von den Anfängen der Mission in den 1890er Jahren bis heute – man könnte es eine historische Schatzkammer nennen; denn die Hildesheimer Blindenmission ist die älteste ihrer Art in Deutschland. Trotzdem hat sich bisher kein Forscher die Mühe gemacht, diesen Schatz zu heben. Ich darf nun einige Jahre meines Lebens dieser Pionierarbeit widmen. Lassen Sie mich kurz erzählen, was es damit auf sich hat.

Schon länger bewegt mich die Frage, wie Religion und soziale Fragen zusammenhängen. Im Masterstudiengang Intercultural Theology der Universität Göttingen konnte ich mich bereits diesen Fragen widmen, allerdings in einem anderen Kulturraum: Ich beschäftigte mich mit der Unterdrückung der Dalits in Indien (früher auch 'Kastenlose' oder 'Unberührbare' genannt). Ich untersuchte, wie Dalit-Christen zu theologischen Antworten auf ihre Unterdrückung in der Kastenhierarchie des brahmanischen Hinduismus gekommen waren und wie diese in einer deutschen Missionsge-

sellschaft aufgenommen wurden.

Im Rahmen meiner Promotion an der Theologischen Fakultät der Universität Göttingen kann ich nun die Frage nach der Rolle von Religion im Umgang mit sozialen Problemen im Detail erforschen. Die Geschichte der Hildesheimer Blindenmission eignet sich in besonderer Weise: Sie eröffnet Einblicke in einen speziellen Missionsansatz; denn von Anfang an stand der soziale, karitative Dienst an blinden Kindern im Mittelpunkt ihres Wirkens. Die in der Missionsarbeit üblichen religiösen Beweggründe wurden also um eine soziale Dimension ergänzt. In meiner Dissertation versuche ich – neben der Darstellung der Missionsgeschichte – herauszufinden, wie diese beiden Elemente des Hildesheimer Missionsansatzes zusammenwirkten.

Nach Antworten auf diese Fragen suche ich im Missionsarchiv in Hildesheim z.B. in Berichten der Missionarinnen oder in der Korrespondenz der Missionsleitung. Dabei ist jeder Aktendeckel wie ein neues Fenster in die Vergangenheit, der mich die Geschichte der Mission durch die Augen einer bestimmten deutschen, 'christlichen' Missionarin bzw. Diakonisse sehen lässt. Dies beeinflusst natürlich, zu welchen



Antworten auf die oben gestellten Fragen ich gelange. Um diesen begrenzten Blickwinkel etwas zu weiten, werde ich bald zu einem Forschungsaufenthalt nach Hongkong aufbrechen. Dort verbringe ich einige Monate an der von der Hildesheimer Blindenmission gegründeten Ebenezer School and Home for the Visually Impaired. Wenn ich dort historische Quellen finde, die mir Einblicke in das Wirken der Mission aus chinesischer Perspektive ermöglichen, wird eine umfassendere Darstellung der Missionsgeschichte möglich. Ebenso werde ich Interviews mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Ebenezer-Schule durchführen, um Einblicke in 'ihre' Geschichte der Hildesheimer Blindenmission in Hongkong zu bekommen.

Neben all den neuen Erkenntnissen, die ich mir von meinem Forschungsaufenthalt erhoffe, freue ich mich natürlich auch sehr darauf, alles, was ich bisher nur aus den historischen Berichten der Missionarinnen kenne, selbst zu erleben – angefangen von der subtropischen Inselwelt Hongkongs bis hin zur chinesischen Küche, Kultur und Religionslandschaft.

Bernhard Ortman, Göttingen

## Blinden-Basketball – Sophie berichtet aus Medan:

Als ich heute Morgen frisch geduscht und im Batikhemd zur Bibliothek gehen wollte, um dort zu arbeiten, wurde ich spontan vom Sportlehrer der Schule auf den freien Platz vor meinem Haus gewunken, wo wir ab und zu unterrichten. „Zieh Dich um, wir arbeiten heute hier“, verkündete er strahlend. „Wir bauen ein Basketballfeld.“

Das freut mich natürlich riesig, da ich in Deutschland Trainerin war und früher auch sehr gerne selber gespielt habe. Also zog ich mich um und ver-

brachte den Rest des Vormittags damit, Nägel aus Holzplatten zu ziehen, damit wir daraus die Befestigung für den Korb bauen können. Diese Art von Recycling finde ich ziemlich clever und hoffe, dass alles klappt.

Wichtig ist erst einmal, dass die Schüler lernen, sicher mit dem Ball umzugehen. Eventuell lässt sich auch am Korb ein Glöckchen befestigen, sodass die Kinder wissen, wo er ist. Mir bleiben nur noch wenige Wochen hier und ich würde mir wünschen, dass das Projekt „Basketball



Das Basketballfeld

am Nachmittag“ von den nächsten Freiwilligen weitergeführt werden wird.

## Unsere neuen Freiwilligen – Aussendungsgottesdienst am 18.8. in Hildesheim



Viktor Söllig, Julia Bernstein & Susanne Fricke (v.l.n.r.) gehen als Freiwillige nach Indonesien

Zwei Wochen lang haben sich drei Indonesien-Freiwillige der HBM zusammen mit 40 weiteren Freiwilligen in Hermannsburg auf die Ausreise und das Leben in der Fremde vorbereitet.

Jetzt wollen wir ihre Entsendung in die Blindenschulen von Medan und Surabaya mit einem festlichen Got-

tesdienst feiern: Sonntag, 18.8.2013, um 10.00 Uhr in der Lamberti-Kirche Hildesheim.

Begleiten auch Sie mit Ihren Gebeten und Segenswünschen diese jungen Leute: Susanne Fricke aus Walsrode (Medan), Julia Bernstein aus Lingen (Medan), Viktor Söllig aus Schellerten (Surabaya).

## Einladung zum Tag der Hildesheimer Blindenmission

Am Freitag, 27.9.2013, wird auf dem Marktplatz vor dem Rathaus von 14 bis 17 Uhr das Fest der Hildesheimer Blindenmission gefeiert. Als besondere Gäste werden die Freiwilligen, die aus Indonesien zurückkehren, von ihren Eindrücken berichten. Daneben gibt es ein buntes Programm für Jung und Alt.

## Tenor-Saxophon für Davao

Die Band der Blindenschule Davao benötigt dringend ein Tenor-Saxophon. Gerade Musik spielt für Blinde eine übergeordnete Rolle. Mit Begeisterung üben die Kinder für die Schulband, der noch ein Tenor-Saxophon fehlt. Wir möchten bei der Beschaffung helfen.

**Bitte helfen auch Sie mit einer Spende!**



... DAMIT HÄNDE SEHEN LERNEN



### Hildesheimer Blindenmission e.V.

Helmerstraße 6  
31134 Hildesheim

Telefon: 051 21 / 91886-11  
Telefax: 051 21 / 91886-10  
eMail: [info@h-bm.org](mailto:info@h-bm.org)  
Internet: [www.h-bm.org](http://www.h-bm.org)

### Spendenkonto

Konto 47 111  
Sparkasse Hildesheim  
BLZ 259 501 30

Konto 600628  
Evangelische Kreditgenossenschaft e.G.  
BLZ 520 604 10

